



Die  
**GEGENWÄRTIGE**

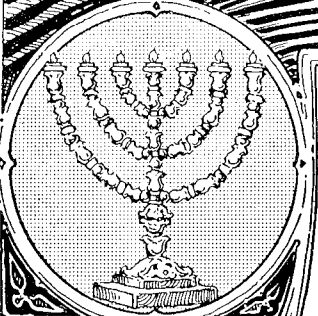
**WAHRHEIT**

und  
**Herold der Epiphania Christi**

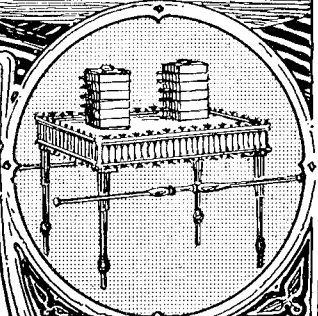
HERBST 2003  
A.D. 2002 - A.M. 6132  
Gesamt Nr. 40

### INHALTSVERZEICHNIS

- Die Wahl von allgemeinen Ältesten 54  
Drei gegenbildliche Eldads und Medads 56  
Jesu Edelmut 59  
Immanuel und Seine Herrschaft 61  
„Auf den Thron Davids“ 64  
Du sollst Seinen Namen Jesus nennen 65  
König Davids Urgroßmutter 65  
Die Welten und Zeitalter der Bibel 68  
Mitteilungen 68



*"Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach." "Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem... Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!... Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!" "Christus aber ist gekommen als Hoherpriester... in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben." - Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12*



# DIE WAHL VON ALLGEMEINEN ÄLTESTEN

[4. Mo. 11:16, 17 hält Gottes Anweisungen an Moses fest, 70 Männer zu versammeln, um als spezielle Gehilfen Gottes zu wirken. 4. Mo. 11:18-30 hält viele zusätzliche Einzelheiten fest. Dieser Artikel konzentriert sich auf die Verse 24-30 bezüglich der Wahl der 70 und der vorangehenden Sichtungen, in der das Lösegeld verworfen wurde, die in ihren verschiedenen Anwendungen in den Versen 18-23 vorgeschattet sind. Wir widmen diese Abhandlung, die in der PT 1935 und später in E. Band 9 erschien, dem Eldad (Br. Russell) und Medad (Br. Johnson) der Parousia.]

**D**AS GEGENBILD von Moses, der dem Volk die Worte des Herrn berichtet (V. 24), wurde durch unseren Herrn nicht durch Worte, sondern durch Taten erfüllt, d.h. Er gibt ihnen durch die Ereignisse und Speise der Sichtungen selbst Bescheid, daß sie Gott mißfielen und durch Ihn einer solchen Raserei und Festessen hingegeben wurden, wie es die Verleugnung des Lösegeldes und relevante Irrtümer waren. Sein Handeln mit den 70 war positiv und ursächlich und nicht negativ und zulassend, wie es Sein Berichten der obigen Dinge dem gegenbildlichen Volk war. Die Berufung der Pilger in die Stellung der allgemeinen Ältestenschaft für die Parousia fand während der Zeit des Schneidens, bis fast an ihr Ende, statt; möglicherweise wurde der Letzte von diesen, wenigstens ein ganzes Jahr, bevor das Schneiden am 16. September 1914 endete, in dieses

Amt eingeführt.

Moses, der die Ältesten versammelt (V 24), scheint unseren Herrn zu repräsentieren, der die Erfahrungen der künftigen Pilger zu ihrer Aufnahme des Pilgerwerkes durch die Vorsehung gnädigerweise beeinflusste. Als er sie um die Stiftshütte aufstellte, stellt er unseren Herrn dar, der die Pilger in der ganzen Kirche in ihr Amt als *allgemeine Älteste*, „zweitrangige Propheten“, einsetzte. Der Ausdruck „siebzig Männer aus den Ältesten des Volkes“ gibt im Vorbild zu verstehen, daß es andere Älteste des Volkes gab und daß die 70 zu Hauptältesten des Volkes befördert wurden, indem sie zu ihren allgemeinen Ältesten, den Ältesten von ihnen allen und nicht nur von einigen wenigen von ihnen, gemacht wurden. Die Nachfolger dieser 70 wurden später der Sanhedrin, die Ältesten des ganzen Volkes, genannt. Im Gegenbild bedeutet dies allgemein gesagt, daß die Pilger unter denen erwählt wurden, die bereits lokale Älteste in den Gemeinden waren und zur allgemeinen Ältestenschaft befördert wurden; d.h. wurden zu Lehrern gemacht, um in jeder Gemeinde zu dienen, somit waren sie in ihrem Dienst nicht nur auf eine Gemeinde begrenzt, wie es die lokalen Ältesten sind. Somit waren sie Älteste der allgemeinen Kirche und nicht nur einer lokalen Kirche.

In der jüdischen Ernte war die Zeitfolge der Berufung der 70 in einer Hinsicht zu der Zeitfolge der beiden anderen Anwendungen des Gegenbildes etwas anders. Noch bevor die erste Sichtung begann, wurden die 70 provisorisch abgesondert, doch so wie manche von ihnen abfielen, wurden andere berufen, um ihre Plätze einzunehmen, z.B. Barnabas, Silas, Timotheus, Titus, Apollos, Lukas, Markus usw. Der Grund für diesen Unterschied ist folgender: Die ursprünglichen 70 aus der jüdischen Ernte wurden als Ganzes nur als Vorbilder der 70 der Zwischenzeit und der Parousia gebraucht, während solche von ihnen, die sich als treu erwiesen und die Treuen, die später berufen wurden, um die Plätze der Untreuen einzunehmen, nicht nur Vorbilder der beiden späteren Gruppen der 70 sind, sondern auch Parallelen der zweiten, der Parousia-Gruppe der 70; und um die damit verbundenen, nicht die parallelen, Vorbilder herauszustellen, war es notwendig, daß die ursprünglichen 70 alle sofort berufen wurden, während in den beiden Gruppen ihrer Gegenbilder, getrennt von den Parallelen, keine sofortige Auswahl erfolgte, wie die Tatsachen dieser Fälle beweisen. Daß es in allen drei Anwendungen im vollendeten Bild 70 Einzelpersonen gab, leiten wir aus

*Die*  
**GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT**  
und  
Herold der Epiphania Christi

Deutsche vierteljährliche Ausgabe durch die  
Laien-Heim Missionsbewegung  
Herausgeber  
Bernard W. Hedman  
1156 St. Matthew's Road, Chester Springs,  
Pennsylvania 19425-2700, U.S.A.  
Verantwortlicher in Deutschland  
Janusz Puzdrowski  
Sternenburgstr. 43  
58332 Schwelm

Andere Publikationen:  
The Bible Standard and Herald of Christ's Kingdom  
(nur in Englisch, Französisch und Polnisch)  
Ausgaben in anderen Sprachen  
Dänisch, Englisch, Französisch, Polnisch, Portugiesisch,  
Tamil, Malayalam, Kannada, Ukrainisch;

---

Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen  
und menschlichen Glaubensbekenntnissen aber Gott ge-  
genüber verpflichtet, soweit sie Sein Wort versteht, tritt  
diese Zeitschrift ein für:

- Die Verteidigung der Parousia-Wahrheit, die  
der Herr als Grundlage für jede weitere Entwicklung der  
Wahrheit durch „jenen Knecht“ gab;
- Die Verteidigung der Anordnungen, der Sat-  
zung und des Testaments, die der Herr durch „jenen  
Knecht“ als verbindlich für kontrollierende Körperschaf-  
ten und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit gab,  
und für
- Die Darstellung und Verteidigung der sich ent-  
wickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit als Speise zur  
rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm wohl-  
gefällt, sie zu geben.

der Tatsache ab, daß, genau wie die 12 Quellen im vollendeten Bild 12 Einzelpersonen repräsentieren (Paulus nimmt dabei den Platz von Judas ein), so würden die 70 Palmbäume 70 Einzelpersonen im vollendeten Bild repräsentieren (2. Mo. 15:27).

### DIE ZEITGEMÄSSE WAHRHEIT

Die Wolke, in der der Herr herabkam (V. 25), repräsentiert, wie wir im Artikel über die Wolken- und Feuersäule sahen, die Wahrheit, die an der Zeit ist (E. Band 8, Kap. 9). Das Herabkommen des Herrn bedeutet Gottes entsprechende Aktivität durch den Logos, durch den Gott im allgemeinen, wenn auch nicht ausschließlich, die mosaischen Einrichtungen offenbarte (2. Mo. 3:2; Apg. 7:38, 53; Gal. 3:19). Das Herabkommen des Herrn und Sprechen zu Mose in der Wolke schattet das Offenbarmachen der Lehren bezüglich der drei Gruppen der 70 für Jesus durch die zeitgemäße Wahrheit vor, d.h. der Gruppen der 70 in den Ernten und der Zwischenzeit. Daß Jehova den Geist nahm, der auf Mose war, und ihn auf die 70 legte, bedeutet nicht, daß Gott die Macht von Mose verringerte, indem dieser Geist, die Macht, den 70 gegeben wurde.

Es bedeutet vielmehr, daß Gott den 70 die gleiche Art von Macht, wenn auch nicht den gleichen Grad der Macht gab, der in Mose war, d.h. Er gab ihnen die gleiche Art einer allgemeinen Aufsicht über Israel, wie sie Mose hatte, nur in einem geringeren Grade, ohne dadurch die Autorität und Macht von Mose in Israel zu mindern, sondern durch Verteilen die Lasten von Mose, ohne Macht und Autorität zu mindern, erleichterte. Sowohl das Gegenbild als auch das Vorbild bestätigen offensichtlich die Richtigkeit dieser Auffassung, denn Jehova minderte durch die Ernennung der drei gegenbildlichen Gruppen der 70 nicht die Macht und Autorität Jesu, geschweige denn Er nahm etwas von der heiligen Gesinnung von Ihm weg.

Was Er tat, war ihnen eine ähnliche, nicht Jesus gleiche Aufsicht zu geben. Er gab ihnen das Amt von allgemeinen Ältesten, oder Hirten, von denen Jesus der Oberhirte war (1. Petr. 5:1-4). Ein Teil solcher Macht waren die Qualifikationen, welche die drei Gruppen der 70 erhielten, die sie mit den erforderlichen geistigen, moralischen und religiösen Fähigkeiten und Eigenschaften ausstattete, um die Funktionen ihres Amtes richtig auszuüben. Dies alles wurde ihnen als neue Schöpfungen gegeben, ohne im Geringsten den Heiligen Geist oder die heilige Autorität und Macht, die Jesus als Hauptältester oder Oberhirte in der Kirche hatte, zu verringern. Sie teilten und teilen Sein Amt nicht; sie teilten und teilen nur Seine Lasten im Dienst für die allgemeine, die wahre und nominelle, Kirche (V. 7; Mi. 5:4-6).

Dies bedeutet auch nicht, daß alle die Last des Herrn Jesus gleichmäßig teilten. In der jüdischen Ernte arbeiteten

einige von den 70 in reicherm Maße, umfassender und fruchtbarer als andere. Unter solchen waren Apollos, Timotheus und Silas, die zweifellos mehr durch den Herrn gebraucht wurden als Titus oder Judas (Apg. 15:22, 32). Die meisten von uns wissen aus Erfahrung und Beobachtung, daß die 70 der Parousia nicht alle den gleichen Anteil am Dienst hatten, z.B. dienten die Brüder Benjamin Barton und John Edgar fruchtbarer als die meisten anderen Pilger. Und zweifellos gab es einen Unterschied unter den 70 aus der Zeit zwischen den Ernten.

Die 35 Sternenglieder dieser Zeitperiode dienten besser als ihre 35 begleitenden Helfer; und unter diesen 35 Sternengliedern führte die Hauptperson einer jeden der 5 Kirchen der Zwischenzeit ein verantwortlicheres Werk durch als irgendeines der anderen Sternenglieder ihres entsprechenden Sternes. Ebenso dienten unter denen, die nicht zu den 5 Hauptpersonen gehörten, einige fruchtbarer als andere. Sicherlich dienten Luther, Zwingli und Wesley fruchtbarer als Browne, Fox oder Campbell. Und unter den 35 begleitenden Helfern gab es Unterschiede in der Brauchbarkeit und Fruchtbarkeit. Melancton, Oecolampadius und Charles Wesley, die entsprechenden begleitenden Helfer Luthers, Zwinglis und John Wesleys, dienten umfangreicher und fruchtbarer als Harrison, Barclay und Thomas Campbell, die entsprechenden begleitenden Helfer Brownes, Foxs und A. Campbells. Die 35 Sternenglieder und insbesondere die 5 Hauptpersonen der Zwischenzeit der Kirche waren der spezielle Mund, das Auge und die Hand des Herrn in ihrer Zeit und ihrem Dienst; Dinge, an denen ihre begleitenden Helfer keinen Anteil hatten.

### 70 UM DIE STIFTSHÜTTE

Daß der Herr ihnen die Stellung von allgemeinen Ältesten in der wahren Kirche gab, ist durch Moses Aufstellen der 70 um die Stiftshütte vorgeschattet (V. 24). Daß Er sie zu allgemeinen Ältesten der Nominalkirche machte, ist aus den in V. 17, 30 dargestellten Dingen offensichtlich: „damit sie mit dir an der Last des Volkes tragen“ und „Mose zog sich in das Lager zurück, er und die Ältesten Israels“, denn zusätzlich zum Dienst für die wahre Kirche, wie es der letzte Abschnitt des Verses 24 darstellt, zeigen diese Schriftstellen, daß Mose und die 70 ein Amt dem ganzen Volk gegenüber hatten, dies schattet vor, daß das Amt Jesu und der 70 auch das einer allgemeinen Ältestenschaft dem nominellen Volke Gottes gegenüber war. Für das vollendete Bild ist die Aussage des Verses 25: „weissagten sie und hörten nicht auf“ sehr bedeutsam. Es zeigt, daß es 70 geben würde, die in jeder der drei Gruppen der 70 treu sein würden. Dies würde für die beiden Ernten nicht bedeuten, daß alle, die jemals für die 70 nominiert wurden, bis zum Tod treu sein würden,

denn die Tatsache, daß einige in der jüdischen Ernte zu den endgültigen 70 gelangten, die erst lange nach Pfingsten berufen wurden, wie z.B. Timotheus, Apollos, Lukas, Titus usw., während 70 vor Pfingsten in das Amt berufen wurden, beweist, daß einige der ursprünglichen 70 ihre Stellung verloren haben, und andere später in ihr Amt eingesetzt wurden.

Außerdem beweist nicht nur die Tatsache, daß es während der Parousia mehr als 70 Pilger gab, sondern auch die Tatsache, daß einige von ihnen z.B. als Leugner des Lösegeldes und des Sündopfers der Kirche aus der Kleinen Herde fielen und somit ihre Stellung unter den 70 verloren haben, daß nicht alle Pilger, im Unterschied zu den Hilfspilgern, im endgültigen Bild der 70 der Parousia enthalten waren. Doch die Aussage „und hörten nicht auf“ beweist, daß es im endgültigen Bild 70 in jeder der Ernten geben würde, die sich als treu erweisen würden. Dies beweist, daß in jeder Ernte mehr als 70 das Amt inne hatten, die mit den Worten „zweitrangige Propheten“ benannt wurden, obwohl schließlich nur 70 in jeder Ernte das Amt bis zum Ende treu inne hatten. Doch die Tatsachen beweisen, daß niemand von denen, die in die 70 der Zwischenzeit eingesetzt wurden, seinen Platz verlor, sondern bis zum Ende darin verblieb. Wenn die Geschichte der Brüder, die wir in den vorangehenden Ausgaben benannt haben (die meisten der 35 Sternenglieder und ihre begleitenden Helfer), studiert wird, wird festgestellt werden, daß jeder von ihnen treu war, und dies ist ebenso für den Rest von ihnen wahr, denn keiner von diesen 70 hatte seinen Platz von einem anderen angenommen, sondern sie alle waren bis zum Tod darin treu.

### DREI GEGENBILDICHE ELDADS UND MEDADS

In den Versen 26-29 ist eine sehr interessante Episode eingefügt: die Salbung von Eldad und Medad, während sie im Lager waren, wo sie prophezeiten, bevor sie zur Stiftshütte, zu Mose und den 70 kamen, und daß ein Versuch gemacht wurde, sie zu stoppen, den Moses Edelmüt vereitelte. Das Lager repräsentiert das nominelle Volk Gottes. Die Salbung Eldads (*von Gott Geliebter*) und Medads (*Liebender*) im Lager und nicht in der Stiftshütte schattet die Tatsache vor, daß sich ihre dreifachen Gegenbilder nicht gleich unter dem wahren, sondern unter dem nominellen Volke Gottes vereinen würden, als ihre Wahl und Salbung als allgemeine Älteste stattfand und daß sie erst nach ihrer Salbung und einer gewissen Zeit des Prophezeiens zum wahren Volke Gottes kamen und sich mit ihnen vereinten.

In diesen Spalten haben wir bereits auf den Eldad und Medad der Parousia aufmerksam gemacht; und in genügenden Einzelheiten haben wir auf die Salbung des Zweiten für die allgemeine Ältestenschaft aufmerksam

gemacht, bevor er die Literatur der Parousia zu studieren oder mit der Kirche der Parousia zu verkehren begann. Somit brauchen wir hier zu diesem Thema nicht mehr zu sagen, als darauf aufmerksam zu machen, wie Br. Russell (der gegenbildliche Eldad) gesalbt wurde, bevor er zu den Brüdern des gereinigten Heiligtums kam. Seine Salbung war eine Angelegenheit, die sich länger als die des Medads der Parousia hinzog, die etwa 2½ Monate dauerte, bevor er für einige Monate im Lager zu prophezeien begann, während die des Eldads der Parousia etwa 2 Jahre dauerte, bevor er im Lager zu prophezeien begann.

Die Erläuterung, die wir in PT. Nr. 91 gaben (Nachdruck in E. Band 9, 433-438), wie Br. Russell die Wahrheit etwa seit dem Herbst 1872 bis zum Herbst 1874 erhielt, war in Wirklichkeit eine Erläuterung seiner Salbung, während er im Lager war. Der letzte Teil dieser Salbung erfolgte im Oktober 1874, als der Herr ihm die Art und Weise der Wiederkunft unseres Herrn erklärte. Hierauf begann er im Lager zu prophezeien – unter dem nominellen Volke Gottes, zuerst mündlich, dann mittels seiner Broschüre über „Der Zweck und die Art und Weise der Wiederkunft unseres Herrn“, die er 1875 veröffentlichte; schließlich war es 1876, als er als gegenbildlicher Eldad zur gegenbildlichen Stiftshütte – dem gereinigten Heiligtum – kam. Somit zog sich die entsprechende Salbung und das Prophezeien des Zweiten im Lager viel länger hin als die des Ersten. Br. Russells ganzer Weg als Pilger bewies, daß er Eldad, der von Gott für seine Loyalität Geliebte, war.

### ELDAD UND MEDAD DER JÜDISCHEN ERNTE

Doch wer waren der Eldad und Medad der jüdischen Ernte? Wir verstehen, daß dies Paulus und Apollos waren. Paulus war bekehrt, bevor er unter das wahre Volk Gottes kam (Apg. 9:1-6). Die Aussage Jesu (Apg. 9:11, 12), daß Paulus betete und daß ihm durch Gott eine zweite Vision gewährt wurde, beinhaltet in Verbindung mit seinem diensteifrigen und aufrichtigen Charakter sowohl seine Salbung als auch sein Prophezeien im Lager. Wie konnte er nach den in den Versen 3 bis 12 beschriebenen Erfahrungen mit seinem Eifer und seiner Aufrichtigkeit gehindert werden, über die Handlungen des Herrn Jesus mit ihm zu berichten? Sein Kommen zur gegenbildlichen Stiftshütte ist in den Versen 17-19 gezeigt. Sein ganzes Leben beweist, daß er von Gott geliebt – Eldad – war.

Apollos Salbung im Lager ist klar in seinen Predigten beinhaltet, als er noch unter dem nominellen Israel war. Dies beweist direkt sein Prophezeien im Lager (Apg. 18:24-26). Die Verse 26-28 beweisen sein späteres Kommen zur gegenbildlichen Stiftshütte, d.h. Kommen unter das wahre Volk Gottes. Daß er ein liebender Bruder (Medad – *liebender*) war, ist nicht nur aus Apg.



18:24-28 klar ersichtlich, sondern auch durch sein späteres Amt, denn im Geist, Wort und Werk war er gemäß der Hinweise, die über ihn in den Briefen gemacht wurden, des Apostel Paulus tüchtigster Helfer. Er war in der Tat so bewandert und wirksam, daß ihn einige der fleischlich schwachen Brüder gegen seinen Willen sektiererisch über Paulus als Diener der Wahrheit stellten (1. Kor. 1:12, 13; 3:3-9, 22, 23).

Beide dieser würdigen Brüder waren ungeachtet des Sektierertums einiger, der sie unter sich aufteilte, ohne Neid aufeinander. Apollos betrachtete Paulus immer als seinen Vorgesetzten im Herrn. Paulus Haltung Apollos gegenüber ist wunderschön in 1. Kor. 4:1-15 dargelegt, wo er Apollos mit sich selbst verbindet, indem er ihren gemeinsamen Dienst für die Brüder von Korinth schildert. Betrachte auch das Zeugnis in 1. Kor. 3:4-10, das auf ihre gleichartigen und verschiedenen Dienste aufmerksam macht. Die späteren Verweise des hl. Paulus auf Apollos sind alle schmeichelhaft und zeigen ihre Einheit im Geist (1. Kor. 16:12; Tit. 3:13), so wie dies in 1. Kor. 3:8 gezeigt ist.

### **ELDAD UND MEDAD DER ZWISCHENZEIT**

Wer waren der Eldad und Medad der Zwischenzeit - der Zeit zwischen den zwei Ernten? Johannes der Apostel war ihr Eldad und Johannes Wessel, die Hauptperson der Philadelphia-Kirche, war ihr Medad. Eine Anzahl von Tatsachen beweist, daß Johannes der Eldad der Zeitperiode zwischen den Ernten war: 1) Seine Absonderung zum Apostelamt und Bevollmächtigung dazu vor Pfingsten, bevor er zur Kirche gebracht werden konnte, ist in Übereinstimmung mit diesem Gedanken (Mt. 10:1, 5-8; Mk. 3:13-15; Lk. 6:12, 13; 9:1, 2).

Obwohl diese Überlegung nicht weniger beweist, daß Johannes der Eldad der Zwischenzeit war, als es irgendein anderer Apostel gewesen sein könnte, so beweist sie, daß er, wie auch sie, die Salbung erhielt, bevor sie zur Stiftshütte kamen, denn damals gab es noch keine gegenbildliche Stiftshütte. Doch die folgenden Gründe, zusammen mit dem schon gegebenen Grund, beweisen es: 2) Er war, so weit wir wissen, der einzige Apostel, der nach 70 n.Chr. lebte, d.h. der in der Zwischenzeit lebte. 3) Als Apostel war er, wie die beiden Eldade der Ernten, selbstverständlich notwendigerweise die wichtigste Person seiner speziellen Zeitperiode, der Zwischenzeit. 4) Seine Schriften, die inspiriert und besonders grundlegend für die Smyrna- und Pergamos-Periode waren, die alle nach 70 n.Chr. entstanden, beweisen, daß er die Hauptperson der Periode zu Smyrna war. 5) Er war der geliebte Jünger, ein in seinen Schriften gegebener Titel, der ihn als den von Gott Geliebten (Eldad) beweist. 6) Die uns überlieferten außerbiblischen Berichte über ihn, wie seine Konflikte mit Cerinthus und anderen Gnostikern sind in

Übereinstimmung mit diesem Gedanken. 7) Seine biblischen Schriften sind nicht nur ein Protest gegen die Hauptirrtümer des ganzen Evangelium-Zeitalters und ein Einschärfen der entsprechenden Wahrheiten für das ganze Evangelium-Zeitalter, sondern im Buch der Offenbarung ist eine Geschichte der Kirche in ihren Beziehungen zu sich selbst und ihren Konflikten mit der Welt gegeben - dies beweist, daß er der Hauptlehrer, und somit ihr Eldad, der Zwischenzeit ist. Natürlich ist es ohnehin augenscheinlich, daß der einzige in der Zwischenzeit lebende Apostel ihr Eldad sein würde. Somit können wir sicher sein, daß wir auf dem Grund der Wahrheit stehen, wenn wir ihn für den Eldad der Zwischenzeit halten.

### **JOHANNES WESSEL, EINE HAUPTPERSON**

Während die Augenscheinlichkeit nicht so überzeugend ist, daß Johannes Wessel der Medad der Zwischenzeit ist, ist es für einen intelligenten Glauben noch ausreichend überzeugend, denn: 1) Unzweifelhaft wurde Johannes Wessel nach dem hl. Johannes als Nächster durch den Herrn gebraucht, die bedeutendsten Wahrheiten der Zwischenzeit, die grundlegenden Wahrheiten der Kirche zu Philadelphia, zu geben: a) Die Bibel ist die einzige Quelle und Regel des Glaubens und der Praxis; b) Jesus ist das einzige Haupt der Kirche; c) Rechtfertigung erfolgt nur durch Glauben; d) Nur die wahren Geweihten und alle von ihnen sind Priester Gottes; e) Das Brot und der Wein beim Abendmahl des Herrn symbolisieren die menschliche Natur und das Leben Christi, Haupt und Leib, die im Tod für die Welt aufgegeben wurden; f) Eine zukünftige Prüfung wartet auf die nichterwählte Welt der Menschen; und g) Die Hoffnung der Kirche ist die Miterbschaft mit Christus im Königreich. 2) Er war die Hauptperson der wichtigsten Epoche der Zwischenzeit, der Kirche zu Philadelphia. 3) Sein Charakter war von liebenswürdigster (*Medad*), demütigster Art. 4) Er war einer der fähigsten Gelehrten und sorgfältigsten logischen Personen aller Sternenglieder der Zwischenzeit. 5) Seine Fähigkeit, offensichtliche Widersprüche in der Bibel zu harmonisieren, war anderen gegenüber so überragend, daß seine Zeitgenossen dazu gebracht wurden, ihn Meister der Widersprüche zu nennen, und seine Vertrauten nannten ihn das Licht der Welt. 6) Seine große Demut z.B. war so, daß als Papst Sixtus IV., der ein Schüler von ihm war und der ihn als seinen Lehrer zu einem Besuch des Vatikans einlud, ihm anbot, ihm alles zu geben, was er sich wünschte, er um ein Manuskript des hebräischen Alten und des griechischen Neuen Testaments bat und zur Entrüstung des Papstes hartnäckig auf seinen Wunsch bestand, der ihn drängte zu bitten, zum Kardinal gemacht zu werden, der größten Gabe, welche die päpstliche Macht verleihen konnte, doch er konnte ihn nicht einmal überreden, die Ordina-

tion zur Priesterschaft anzunehmen. 7) Sein Amt erfüllte durch seine Schriften, Predigten, Lehren und Reden vollständig die Ansprüche, die von einem gegenbildlichen Medad erwartet wurden.

Luther, der erst mit Wessels Schriften vertraut wurde, als er selbst als Reformator weltberühmt wurde, bemerkte, daß, wenn er Wessels Schriften gelesen hätte, bevor er Reformator wurde, er (Wessel) ihm (Luther) so sehr im Geist glich, daß die Welt sagen würde, er hat seine Ansichten von Wessel erhalten. Luther war der erste, der einen Sammelband von Wessels Schriften veröffentlichte, von denen er Wessels Abhandlung über das Abendmahl des Herrn ausnahm, denn sie verwarf nicht nur die Transsubstantiation, die Luther auch verwarf, sondern auch die Instrumentalisation, die Luther annahm, und alle anderen Formen der sogenannten tatsächlichen Anwesenheit beim Abendmahl des Herrn. Bevor Wessel zum wahren Volk Gottes kam, und während er noch ein Professor an der Heidelberger Universität war, erhielt er seinen Anteil an der Salbung, indem er im gegenbildlichen Lager predigte. Später kam er in den Niederlanden zum wahren Volke Gottes, zu dem er vor den Verfolgungen der Inquisition in Heidelberg floh.

Aus der Tatsache, daß die 70 Propheten, die Jesus aussandte, völlig andere Männer waren als die 12 Apostel (Lk. 10:1), und aus der Tatsache, daß die hl. Paulus und Johannes, zwei der drei Eldade, aus den Zwölfen waren, können wir nicht folgern, daß sie in den Gegenbildern zu den 70 der jüdischen Ernte und der Zwischenzeit zu zählen sind. Im Vorbild gab es nur 70 Älteste, Eldad und Medad waren zwei der 70 vorbildlichen Ältesten (V. 16, 24-26). Dies ergibt nicht 72, wie jüdische und katholische Schreiber verschiedentlich behaupten – die Ersten nennen dies den Sanhedrin, von dem sie behaupten, daß Mose und Aaron *ex-officio* Mitglieder davon waren, und deren Mitglieder die Hohenpriester Israels immer waren; die Zweiten nannten sie das Kardinalskollegium, welches, wenn vollständig, 72 zählte.

Doch sollten wir verstehen, daß es in der jüdischen Ernte neben dem hl. Paulus und in der Zwischenzeit neben dem hl. Johannes 70 entsprechende „zweit-rangige Propheten“ gab. Doch aus dieser Tatsache können wir nicht folgern, daß es zusätzlich zu Br. Russell als Pilger 70 andere Pilger im vollendeten Bild der 70 der Ernte des Evangelium-Zeitalters gab, denn als Pilger war er ein Gegenbild Eldads und einer der 70, doch als Eldad war er nicht „jener Knecht“. Als *jener Knecht* (der gegenbildliche Eleasar) war Br. Russell die Entsprechung der 12 Apostel und nicht nur des hl. Paulus allein. Deshalb entsprach er als jener Knecht weder dem hl. Paulus als Eldad noch als solcher dem hl. Johannes als gegenbildlicher Eldad. Aus der Tatsache, daß die 70 zu zweit ausgesandt wurden (Lk.

10:1), und aus der Tatsache, daß die hl. Paulus und Johannes als gegenbildliche Eldade ihrer besonderen Zeit nicht zu den entsprechenden 70 ihrer entsprechenden Zeiten gehörten, folgern wir, daß sie keine begleitenden Helfer hatten, sonst gäbe es 71 zweitrangige Propheten unter diesen entsprechenden Propheten.

## 70 ÄLTESTE, NICHT 72

Die Tatsache, daß Br. Russell das Amt jenes Knechtes als eine Person und auch als einer der 70 Pilger („zweit-rangige Propheten“) innehatte, bewirkte, daß es in der Ernte des Evangelium-Zeitalters nicht notwendig war, neben Br. Russell 70 Pilger zu haben, wie es in der jüdischen Ernte neben dem hl. Paulus und in der Zwischenzeit neben dem hl. Johannes der Fall war. Wir gelangen jedoch nicht zu diesen Schlußfolgerungen, wie jüdische und katholische Schreiber dazu über 72 Mitglieder des Sanhedrins und Kardinäle gelangten. Denn sie haben nichts über die dreifachen Gegenbilder der 70 und die Beziehungen der drei gegenbildlichen Eldads zu ihnen gewußt.

Das Schweigen der Schrift über die Zugehörigkeit von Mose und Aaron zu den 70, die Tatsache, daß die 70 auserwählt wurden, um Gehilfen von Mose und nicht Glieder eines Leibes mit ihm als Glied zu sein und die Tatsache, daß Josua *als Nachfolger von Mose* getrennt und verschieden von den 70 Ältesten erwähnt wurde (Ri. 2:7), widerlegen die jüdische und katholische Ansicht zur Genüge. Ihr Gebrauch des V. 24 („und stellte sie um die Hütte her“) als Beweis, daß Eldad und Medad zwei neben den 70 waren, wird durch folgende Erwägungen widerlegt: 1) Im vollendeten Bild wurden Eldad und Medad später dort hingestellt; 2) Gott begrenzte die Zahl ausdrücklich auf 70 (V. 16); 3) Im ersten der Gegenbilder beweist die Bibel, daß es nur 70 „zweit-rangige Propheten“ gab (Lk. 10:1); 4) Im Gegenbild der Zwischenzeit beweisen die Tatsachen, daß es nur 70 „zweit-rangige Propheten“ gab; 5) Obwohl wir nicht in jedem Fall auf die 70 „zweit-rangigen Propheten“ der Ernte des Evangelium-Zeitalters, die Hilfspilger ausschließend, hinweisen können, so glauben wir, daß dies der Fall sein wird; 6) Die Tatsache, daß es im Millennium 70 Älteste im Unterschied zu den vier erwähnten Klassen als Klassen geben wird (2. Mo. 24:1, 9), ist sowohl mit dieser Tatsache in Übereinstimmung als auch damit, daß es die 70 Palmbäume getrennt von den 12 Quellen in 2. Mo. 15:27 gab; und 7) Die Zahl 70 in den Versen 24 und 25 kann als Hinweis auf die amtliche Gesamtheit von Ältesten als Ganzes betrachtet werden, ohne Notwendigkeit, jedes einzelne Glied zu erwähnen, so wie der hl. Paulus z.B. sagt, daß Jesus der amtlichen Gesamtheit der 12 erschien, obwohl 11 anwesend waren (1. Kor. 15:5).

Die Verse 27-29 zeigen uns eine interessante Episode, die ganz der menschlichen Natur und dem

göttlich wirkenden Edelmut entspricht. Der junge Mann, der mit der Nachricht vom Prophezeien Eldads und Medads im Lager zu Mose rannte, würde einen erstklassigen Reporter einer modernen Zeitung bei seinem schnellen Sammeln von Nachrichten, seiner Berichtsaktivität und seinem klatschsuchtigem Eifer abgeben. Josuas Übereifer und Neid sind charakteristisch für junge, ehrgeizige und beförderte Führer, während Moses Edelmut die Schönheit, Würde und Güte des frommen Charakters in einem gottgefälligen und reifen Führer offenbart. Diese drei finden ihre Gegenbilder in den drei Anwendungen des Vorbildes, welches in diesem Artikel dargestellt ist. In der Anwendung auf die jüdische Ernte ist das Gegenbild im Falle von Paulus deutlicher erkannt als im Falle von Apollos. Durch das, was in und durch das, was das Vorbild uns ermächtigt, zwischen den Zeilen von Apg. 9:19-27 zu lesen, können wir erkennen, daß einige Brüder schnell im Verbreiten der Nachrichten seiner Predigten zu den Juden waren und daß man sich nicht nur die Angst vor allem tatsächlich Erwähnten, sondern den Übereifer und Neid der anderen als nur natürlich unter den Umständen leicht vorstellen kann.

Die schöne, würdige und gütige Antwort unseres Herrn, die Er fürsorglich durch Seine Segnung des gleichzeitigen Dienstes des hl. Paulus und wörtlich durch die würdige Annahme seinerseits durch Barnabas und die Apostel gab, ist voll des edelmütigen Geistes Jesu. In der sektiererischen parteiischen Haltung einiger Brüder aus Ephesus und Korinth können wir zweifellos das Sammeln und Verbreiten von Nachrichten von einigen und den Übereifer von anderen sehen; und in der vom hl. Paulus angeregten edelmütigen Diskussion über die entsprechende Situation in Korinth können wir den entsprechenden durch Mose vorgeschatteten Edelmut von Jesus erkennen (1. Kor. 1:11-13; 3:1-4:21). Im Fall des hl. Johannes, als dem Eldad der Zwischenzeit, können wir - so wie wir feststellen, daß sein entsprechendes Salben und Prophezeien zwischen Jordan und Pfingsten stattfand - das Gegenbild der Verse 27 bis 29 in der gleichen Zeitperiode sehen.

Wir sind berechtigt zu glauben, daß die Nachrichtensammler und -verbreiter einige klatschhafte Halbjünger Jesu waren, welche die Nachricht vom Predigen Johannes über die in Mt. 10:1-4 erwähnte und in Lk. 9:1-6, 10 beschriebene Reise Ihm und dem gegenbildlichen Josua dieser Zeit überbrachten. Wer war der gegenbildliche Josua im Gegenbild des hl. Johannes? Wenn wir uns erinnern, daß erst als der Vorhang des Tempels von oben bis unten beim Tod Jesu entzwei riß (Mt. 27:51), das Ende der göttlichen Billigung der mosaïschen Priesterschaft, des Tempeldienstes und der 70 auf Moses Stuhl sitzenden Ältesten symbolisierend, und daß bis zu dieser Zeit die Schriftgelehrten und Pharisäer auf Moses Stuhl saßen, denen als solchen

Jesu Gehorsam gegenüber gebot (Mt. 23:2, 3), werden wir in ihnen den Josua finden, der, unter anderen Jüngern, dem Eldad der Zwischenzeit gegenüber übereifrig und neidisch war; wiederholt taten sie dies den 12 und somit Johannes gegenüber.

### JESU EDELMUT

Jesu Edelmut im Wunsch, daß alle Jünger Propheten seien, zeigt sich nicht nur in der Verteidigung der Jünger und somit des Johannes, sondern im Aussenden von 70 anderen (Lk. 10:1-6) und dem Anweisen der ganzen Kirche, das Evangelium zu verkünden (Mt. 28:18-20). Ferner ist die Frage, „Bist du der Eiferer für mich“, gleichzeitig eine Anklage der Schuld des Neides eines jeden entsprechenden gegenbildlichen Josuas, wie die obigen Illustrationen reichlich bestätigen.

Der gegenbildliche junge Bursche, welcher der klatschhafte Nachrichtensammler und -verbreiter war, war die Inquisition in Heidelberg, die gegen Ende des Jahres 1478, während er Professor an der Heidelberger Universität war, begann, Beweise gegen Johannes Wessel als Häretiker zu sammeln und ihn festzunehmen versuchte. Rechtzeitig davon Kenntnis erhaltend, schrieb er an den Bischof von Utrecht in Holland, David, und erbat Zuflucht und Schutz für sich vor der Inquisition, der, ein Schüler von Wessel, herzlich seinen Wunsch gewährte. Dies verhinderte den blutigen Plan der Heidelberger Inquisition, die in einer Diözese nur mit Billigung ihres Bischofs tätig sein konnte. Wessel floh Anfang April 1479 aus Heidelberg und verbrachte den Rest seines Lebens in Holland. Von seiner Flucht Kenntnis bekommend, meldete die Inquisition die Angelegenheit dem römisch-katholischen Klerus, der bis 1878 auf dem Stuhl Christi saß, und der somit für Wessel der übereifrige und neidische Josua war. Jesus gab Seine Antwort als Gegenbild zu der des Mose zuerst durch Betonen der Priesterschaft aller Geweihten, zunächst durch Wessel und dann durch die anderen Reformatoren usw., als eine der vier Hauptdoktrinen der Reformation (1. Petr. 2:5, 9), und zweitens durch Tadeln des Neids des Klerus.

### ELDAD UND MEDAD IN DER ERNTE DES EVANGELIUM-ZEITALTERS

Der Eldad der Ernte des Evangelium-Zeitalters begann frühestens Anfang Oktober 1872 und spätestens 1876 im Lager zu prophezeien. Besonders im Ergebnis der Verbreitung seines Traktates über den Zweck und die Art und Weise der Wiederkunft unseres Herrn berichteten dies klatschhafte Laien (junger Bursche) dem neidischen Klerus (Josua), die bis zum April 1878 auf dem Stuhl Christi saßen und versuchten zu erreichen, daß der Herr seine entsprechende Aktivität aufhielt. Oft wurde dieser Neid durch unseren Herrn getadelt, und Sein Edelmut wurde nicht nur durch das Fortsetzen

und Zunehmen des Amtes des Eldads der Ernte des Evangelium-Zeitalters offenkundig, sondern durch Betonen der Priesterschaft aller Geweihten durch einer der Lehren der Wahrheit und dadurch, daß alle von ihnen in das Erntewerk gesandt wurden und soviele wie möglich zu Rednern (Propheten) gemacht wurden, die in Vorträgen die gnadenreiche Erntebotschaft des Herrn verkündigen sollten.

Bevor der Medad [Br. Paul S. L. Johnson] der Ernte des Evangelium-Zeitalters begann, die Tagesanbruch-Bände zu studieren, und er noch Pfarrer in der lutherischen Kirche war, begann er im Herbst 1903, einige der Wahrheiten zu verkünden, die er bei seiner Salbung erhielt (zu Einzelheiten siehe E. Band 10, S. 116, 117). Diese Tatsache und seine Verbannung vom Rednerpult, weil er so predigte, wurde in den ganzen Vereinigten Staaten in der amerikanischen Presse einer großen Öffentlichkeit bekannt gemacht. Das Wiederaufnehmen seiner öffentlichen Predigten nur fünf Wochen nach seiner Verbannung im Ergebnis der Abstimmung der Gemeinde von Columbus, Ohio, wurde erneut einer großen Zeitungsleserschaft bekannt gemacht. Dies und der Bericht einiger Mitglieder der Gemeinde von Columbus über solche Aktivität an das Bibelhaus in Allegheny, während Bruder Russell auf einer europäischen Pilgerreise abwesend war, veranlaßte einige der verantwortlichen Brüder dort in dieser Sache der Gemeinde in Columbus einen tadelnden Brief zu schreiben und von ihnen die Einstellung der Unterstützung und Zusammenarbeit mit solch einem Neuling in solch einem Werk zu verlangen.

Somit erwiesen sich die vereinigte Presse und zumindest ein Glied aus der Gemeinde in Columbus, Ohio, als klatschhafter junger Bursche der Ernte des Evangelium-Zeitalters für ihren Medad, und einige der leitenden Brüder des Bibelhauses, die Br. Russells in seiner Abwesenheit repräsentierten – der Besondere, der auf Christi Stuhl saß – erwiesen sich als der Josua für den Medad der Ernte des Evangelium-Zeitalters. Jesus tadelte den Übereifer und Neid dieses Josuas, indem Er die Gemeinde von Columbus, Ohio, ermutigte, es abzulehnen, dem Rat des Josuas zu folgen, und den Medad nicht nur im inoffiziellen Pilgerdienst fortwährend zu erhalten, sondern ihn genau ein Jahr und einen Tag (1. Mai 1904), nachdem er sich von der lutherischen Kirche am 1. Mai 1903 lossagte, zum offiziellen Pilgerdienst zu führen. Darüber hinaus ist dieses Jahr ein Zeuge des großen Zunehmens der Erntearbeiter, die seit diesem Jahr beständig zunahmen, bis der Höhepunkt des Schneidewerkes im Jahr 1914 erreicht wurde. Somit tadelte unser Herr die Haltung des Josuas der Ernte des Evangelium-Zeitalters ihrem Medad gegenüber und zeigte Seinen Edelmut, der ein Gegenbild des in Vers 29 ausgedrückten Edelmut von Mose ist.

Die Aussage von Vers 30 ist sicherlich als ein kurzes und bündiges Vorbild von Ereignissen einer weiten gegenbildlichen Anwendung bemerkenswert. Ein solches sich Begeben seitens Jesu und der 70 in das Lager der jüdischen Ernte ereignete sich im Werk gegenüber der Öffentlichkeit während der ganzen jüdischen Ernte: Jesus tat Seinen Teil darin in Seinem persönlichen Dienst und in dem der 12 Apostel vom Jordan angefangen, und die 70 taten ihren Teil in ihrem Dienst seit der Zeit von Lk. 10:1-6, 9, ein solcher Dienst dauerte bis zum Jahr 69 n. Chr. Die Berichte von diesen Diensten sind zum Teil im Neuen Testament wiedergegeben.

Das Gegenbild des Verses 30 für die Zwischenzeit erfüllte sich in den öffentlichen Handlungen Jesu in Seinem ganzen wahren Volk dieser Zeitperiode und in den öffentlichen Handlungen der 35 Sternenglieder und in denen ihrer begleitenden Helfer. Dies war bei weitem ein größeres Werk als das in der jüdischen Ernte, denn es umfaßte die ganze Öffentlichkeitsarbeit der fünf Kirchen der Zwischenzeit, die zusammengenommen ein viel größeres Werk als die anderen zwei Kirchen ausführten, denn im Verhältnis zu den 80 Jahren, die dem Schneidewerk der beiden Kirchen zugeteilt wurden, und den 1805 Jahren, die dem Werk der anderen fünf Kirchen zugeteilt wurden, war das des letzteren viel kleiner als das der ersteren.

Das Gegenbild des Verses 30 für die Ernte des Evangelium-Zeitalters zeigt sich im Schneiden, das von 1874 bis 1914 ausgeführt wurde. Während dieser 40 Jahre gab es ein größeres und fruchtbareres Öffentlichkeitswerk als zu irgendwelchen anderen 40 Jahren des Evangelium-Zeitalters, das durch Jesus Wirken in der ganzen Priesterschaft der Parousia und durch die 70 Pilger ausgeführt wurde. Wenn wir die Anzahl der darin beschäftigten Arbeiter und eingesetzten Mittel und die Anzahl der dadurch Erreichten und Geholfenen betrachten, glauben wir, wird die Wahrhaftigkeit dieser Aussage allen offenbar werden. Es gab über 75.000 verschiedene Geweihte, die Anteil an diesem Werk hatten; über 2.500, die öffentliche Redner waren. Im Ganzen nahmen etwa 10.000 Personen am Kolporteurs- und Scharfschützen-werk teil. Im Ganzen nahmen wahrscheinlich 65.000 mehr oder weniger am Freiwilligen-werk teil. Im Ganzen veröffentlichten zwischen 4.000 und 5.000 Zeitungen Bruder Russells Predigten und Berichte über Pilgervorträge. Im Konversationsteil des Werkes nahmen nicht nur die erwähnten 75.000 Personen teil, sondern viele Tausende andere interessierte Personen. Tausende nahmen am Zeitungs-Photo-Drama- und Korrespondenzwerk teil; andere Tausende am Verbreiten des Wachturms und des Tagesanbruchs, dem Werk des Verfassens und Ankündigens von öffentlichen Zusammenkünften. Dies alles war das Gegenbild von Mose und den Ältesten, die ins Lager gingen



(Vers 30).  
Möge Gott dieses Studium für unsere Sinne und

Herzen segnen, besonders, wenn wir Gott für die Ämter der drei Gruppen von 70 allgemeinen Ältesten danken.

PT '87, 66-71

## IMMANUEL UND SEINE HERRSCHAFT

JESAJA 9:2-7

„Du sollst seinen Namen Jesus nennen, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden“ (Mt. 1:21)

Diese alttestamentarische Lektion gipfelt in geeigneter Weise in einem prophetischem Bild der „Hoffnung Israels“ und dem „Ersehnten aller Nationen“, einem Bild des Messias und Seines Millennium-Königreiches. Die Geschichte der Geburt, des ganzen Lebens, des Todes und sogar der Auferstehung Jesu würde von verhältnismäßig geringer Bedeutung sein, wenn sie von den Prophezeiungen Seiner herrlichen Königreichs- macht und -herrschaft, unter der alle Familien der Erde gesegnet werden, losgelöst wäre. Hinsichtlich dieses großen Zieles, welches durch das Königreich erlangt werden soll, sangen die Engel bei der Geburt unseres Herrn über den Frieden auf Erden und dem guten Willen in Bezug auf den Menschen und verkündigten „große Freude, die für das ganze Volk sein wird“ – zur rechten Zeit.

Wir stimmen mit Leeser's Übersetzung (und vielen deutschen Übersetzungen – Anm. d. Übers.) überein, daß der erste Vers des 9. Kapitels von Jesaja eigentlich der letzte Vers des 8. Kapitels ist – daß der zweite Vers unserer Lektion ein neues Thema beginnt: mit dem wir deshalb unser vorliegendes Thema beginnen.

### DAS LICHT DER WELT IST JESUS

„Das Volk, das im Finstern wandelt, hat ein großes Licht gesehen; die da wohnen im Lande des Todesschattens, Licht hat über sie geleuchtet“ (Vers 2). Nach der hebräischen Redewendung lautet diese Aussage, die Zukünftiges betrifft, so als, ob sie sich nur auf etwas in der Vergangenheit bezieht, so wie wir in Vers 6 lesen: „denn ein Kind ist uns geboren“, wohingegen Jesus erst einige Jahrhunderte später geboren wurde. Die Betrachtung des leuchtenden Lichts ist noch zukünftig. Das große Licht leuchtet noch nicht über das Volk, sie wohnen noch immer im Land des Todesschattens.

Die Schatten unseres demoralisierten, sündhaften, sterbenden Zustandes betrifft alle Belange der Welt der Menschen. Der Apostel erklärt folgendes: „die ganze Schöpfung zusammen seufzt und liegt zusammen in Geburtswehen bis jetzt“ (Röm. 8:22). Die Welt wartet noch immer auf dieses große Licht, welches, wie die Schrift verheißt, zur rechten Zeit erstrahlen soll: „wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und Heilung ist in ihren Flügeln“ (Mal. 4:2). Unser Herr verweist auf

dasselbe große Ereignis, das noch zukünftig ist, und versichert uns, daß, wenn diese Sonne der Gerechtigkeit aufgehen wird, sie nicht nur Ihn einschließen wird, sondern auch alle Seine treuen Jünger, den reifen Weizen dieses Evangelium-Zeitalters. Deutlich stellt Er dies im Gleichnis vom Weizen und Unkraut dar und sagt uns, daß Er am Ende des Zeitalters die Frucht des Weizens dieses Zeitalters in den Speicher – den himmlischen Zustand - sammeln wird und fügt hinzu: „dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reich ihres Vaters. Wer Ohren hat, der höre“ (Mt. 13:43).

Wir sind immer noch in der Zeit, da Finsternis die Erde (zivilisierte Gesellschaft) und große Finsternis die Völker (Heiden) bedeckt. Wahrhaftig, es gibt ein Maß an Licht in der Welt; wahr ist auch, daß das Licht von unserem lieben Erlöser, Seinen Worten und Seinen Taten ausströmte und noch von allen denen ausstrahlt, die wahrhaftig Sein sind und deren Herzen mit Seinen Verheißungen und Seinem Geist erleuchtet sind. Doch dies ist nicht das Licht der Welt, welches alle Finsternis der Erde zerstreut und bewirkt, daß alle die Herrlichkeit Gottes würdigen. Es ist nur das Licht, welches *in euch*, in den Gläubigen ist. Es ist das Licht des Glaubens, ein Licht der Hoffnung, ein Licht der Liebe, das in den Herzen von Gottes besonderem Volk entzündet wurde, welches als strahlende Kerzen in der Welt leuchtet. Das Licht unseres Herrn erleuchtete während Seines Lebens einen kleinen Teil der Welt; und von Seiner Lampe ließen viele Nachfolger ihre Lampen erstrahlen. Die Belehrung unseres Meisters lautet: „So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen“ (Mt. 5:16). Stellt euer Licht nicht „unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet allen, die im Hause sind“ (Mt. 5:15). Er fügt hinzu: „die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse .... wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind“ (Joh. 3:19-21). „Wenn die Welt euch haßt, so wißt, daß sie mich vor euch gehaßt hat“ (Joh. 15:18).

Völlig klar ist aus der großen Finsternis des Heidentums und der kleineren Finsternis der Christenheit, daß das wahre Licht gegenwärtig nicht leuchtet, daß die

Sonne der Gerechtigkeit nicht mit Heilung in ihren Flügeln aufgegangen ist. In dem Verhältnis, in dem die wahren Nachfolger Jesu ihre Lampen in Ordnung und brennend halten, hat ein Maß an Erleuchtung die ganze Welt bedeckt. Doch dies alles ist nur das Leuchten des Lichts inmitten der Finsternis, eines Lichts, welches in der gegenwärtigen Zeit und unter den gegenwärtigen Umständen völlig unzureichend ist, um die Nacht zu zerstreuen und den Tag herbeizuführen, nach dem die ganze Schöpfung seufzt und immer noch wartet. Dieser herrliche Tag kann nicht eher kommen, bis der Herr die Glieder Seines Leibes gefunden, erwählt und verherrlicht hat, die zusammen mit Ihm die Sonne der Gerechtigkeit bilden werden. Unterdessen verblendet der Gott dieser Welt die Sinne derjenigen, die nicht glauben, damit das herrliche Licht der Güte Gottes nicht in ihre Herzen scheine, wie der Apostel erklärt (2. Kor. 4:4).

### „EIN LICHT FÜR MEINEN PFAD“

Der Prophet, der von der Kirche, die sich das Wort Gottes, die Botschaft ewigen Lebens, die Grundlage unserer Hoffnungen und Freuden, aneignet, während dieses Evangelium-Zeitalters spricht, erklärt: „Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad“ (Ps. 119:105). Die Notwendigkeit für diese Lampe ist sehr offensichtlich. Diejenigen, die es haben, straucheln nicht in der Finsternis: wir, die wir das Licht des Wortes Gottes haben, sind nicht wie die anderen in Finsternis – „ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages“ (1. Thes. 5:5). Wir gehören der neuen Ordnung an und unsere Staatsbürgerschaft ist die des neuen Königreiches. Durch den Glauben sind wir der Welt gegenüber tot und Gott gegenüber lebendig und sind deshalb als Kinder des Lichts in der gegenwärtigen Finsternis erachtet. Die Augen unseres Verständnisses sind durch die Hoffnungen und gnadenreichen Verheißungen des Wortes Gottes erleuchtet, während die anderen, die diese Lampe zurückweisen, in entsprechender Finsternis und Unwissenheit sind.

Das Licht hat, wie der Apostel sagt, in unsere Herzen geleuchtet und dies bereits durch den Glauben. Wenn wir vom äußeren und natürlichen Betrachtungspunkt der Dinge schauen, würden wir wie der Rest der Welt sein. In dem Maße, wie wir die Augen vor den sichtbaren Dingen schließen (von denen wir durch den Glauben wissen, daß sie nur vorübergehend sind) und die Augen unseres Verständnisses für die bisher unsichtbaren Dinge, die ewig sind, öffnen, nur in diesem Maße wird das Licht durch den Glauben in unsere Herzen scheinen. Die herrliche Aussicht ist, daß die Sonne der Gerechtigkeit bald scheinen wird, und ihre Strahlen werden in die fernsten Teile der Erde strahlen, und jedes Kind Adams, das Anteil an seinem Fluch hat, soll schließlich ein Teilhaber am großen Werk der Segnung des Messias sein – indem es unter den Einfluß

dieses großen Lichtes gebracht wird, welches das Millenniumzeitalter, einen Tag der Segnung und Herrlichkeit und Erkenntnis des Herrn, ausmachen soll. „Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, [schließlich] jeden Menschen erleuchtet“ (Joh. 1:9).

Die Prophezeiung dieses Verses geht über die Lebenden jener Zeit hinaus und versichert uns, daß das Licht jenen leuchten wird, die im Schatten des Todes sind – im tödlichen Schatten, der richtigen Beschreibung des Hades – jenen, die im Hades, in Finsternis sind. Jedem Glied unserer Rasse muß das Licht leuchten, denn Christus starb einmal für uns alle. So wie alle Kinder Adams verdammt waren, bevor sie geboren wurden, so erhielt die Mehrheit vor ihrer Geburt den Nutzen vom Tod Christi. Sie sind ebenso sicher, einen Segen aus dem Erlösungswerk Christi zu erhalten, wie sie gewiß Anteil über den Fluch, der über Vater Adam kam, nehmen (Röm. 5:12).

### VERVIELFACHUNG DURCH AUFERSTEHUNG

„Du hast die Nation vermehrt, hast ihr groß gemacht die Freude; sie freuen sich vor dir, gleich der Freude in der Ernte, wie man frohlockt beim Verteilen der Beute.“ Diese nicht revidierte Wiedergabe der Elberfelder Übersetzung von Jes. 9:3 ist offensichtlich die richtige (die Übersetzung Leeser's stimmt den auch zu). Das uns vorliegende Bild repräsentiert die von den Banden des Todes weggebrachte, vom adamitischen Fluch befreite Welt der Menschheit während des Millenniums, die sich wie die Beute Teilenden freuen, die an etwas teilhaben, was nicht ihres ist, etwas, was ihnen zufiel. Es wird genau so sein: die Segnungen des Millennium-Zeitalters werden als göttliche Freigebigkeit verteilt, der Fluch wird beseitigt sein, die Sonne der Gerechtigkeit wird für alle mit Heilung in Ihren Flügeln scheinen und die Restitution allen bringen, und niemand wird den Segnungen entgehen, es sei denn, sie lehnen sie absichtlich ab und widersetzen sich der Gunst Gottes.

Das gleiche ist gegenwärtig denen gegenüber wahr, die Gottes Barmherzigkeit erlangen. Sie ist eine Gabe, sie können nichts für sie tun; sie sind nur sicher, daß ihnen vergeben ist. Der Unterschied besteht darin, daß gegenwärtig nur sehr Wenige Augen zum Sehen und Ohren zum Hören und ein Herz zum Wertschätzen der Barmherzigkeit Gottes haben, wie es uns in der guten Botschaft, die nur durch das Gehör des Glaubens verstanden werden kann, gesagt wurde. Bald, nach der Erwählung Seines besonderen Volkes, wird das Sehen und Wissen größtenteils den Platz des Glaubens einnehmen. Die Welt, die dann die Gnade Gottes in Christo Jesus erkennt, die ihnen ihre Sünde vergibt und ewiges Leben bietet, wenn sie es annehmen wollen, wird sich im allgemeinen freuen, die große Beute, die große Gabe von Gott, zu teilen.

Der Vers 4 unserer Schriftstelle schildert uns den Grund für diese Freude: Es ist deshalb, weil der große Unterdrücker Satan keine Kontrolle mehr ausüben wird. Sein Joch der Sünde, des Schmerzes, der Trauer und des Todes, und sein Zepter und Stab der Bedrängnis und Sklaverei wird brechen und dies für immer. Und so erklärt der Herr: „die alte Schlange, die der Teufel und Satan ist; und er band ihn tausend Jahre . . ., damit er nicht mehr die Nationen verführe bis tausend Jahre vollendet sind“ (Offb. 20:2, 3). Der Sieg über den großen Widersacher wird kein langsamer und allmählicher sein, weder durch eine Mission oder irgendeine Macht von uns, sondern der Herr selbst wird Seine Macht einschalten.

### „WIE AM TAG MIDIAN“

Der Tag Midians war der Tag Gideons und seiner kleinen Schar, als plötzlich beim Zerbrechen der Krüge und Blasen der Widderhörner der Herr das mächtige Heer der Feinde Seines Volkes überwältigte und ihnen einen große und wunderbare Befreiung gewährte (Ri. 7). Gideon stellt offensichtlich unseren Herrn Jesus vorbildlich dar, so wie Gideons kleine Schar die kleine Herde Christi, die Heiligen, die Auserwählten vorbildlich darstellt. Nach der Prüfung, der Sichtung dieser kleinen Schar gewährte der Herr die große Befreiung. Und so war es am Ende dieses Zeitalters: so bald die Schar Gideons, die königliche Priesterschaft unter der Führung des verherrlichten Christus, ihre Botschaft gegeben haben wird und ihr Licht erstrahlen läßt, wird der Herr den großen Sieg für die Wahrheit und Gerechtigkeit während und nach der Zeit der Trübsal gewähren, die über die Welt kommen soll, die aber in einem großen Segen für alle Menschen, dem Binden Satans und Freilassen aller Unterdrückten, enden wird.

Im Bild des 5. Verses lesen wir von der großen Vollendung der Angelegenheit, vom Ende der Sünde und Trübsal: „Denn jeder Stiefel der Gestiefelten im Getümmel, und jedes Gewand, in Blut gewälzt, die werden zum Brande, ein Fraß des Feuers“. Die Auslegung davon ist, daß alle Waffen Satans, alle Begleiterscheinungen von Sünde und Tod, alles, was diesen großen Konflikt betrifft, der sich in der Welt für Jahrhunderte zwischen der Gerechtigkeit auf der einen Seite und der Sünde auf der anderen behauptete – dies alles soll völlig vernichtet werden. Das Bild zeigt uns die Welt gereinigt von jeder Spur von Opposition gegen die göttliche Regierung und das Gesetz der Gerechtigkeit und stimmt gut mit der Aussage überein: „Jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm den Lobpreis und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit“ (Offb. 5:13).

### WIE WIRD ES BEWERKSTELLIGT WERDEN

Das Wort „denn“, mit dem der 6. Vers beginnt, bedeutet *weil*. Somit lesen wir: „weil ein Kind uns geboren ist, ein Sohn uns gegeben“. Das „weil“ ist eine Erläuterung des Prozesses, durch den die vorangehende Prophezeiung der Segnungen und Befreiung von der Unterdrückung vollendet werden soll. Der Herr wollte die Aufmerksamkeit aller, die hörende Ohren des Glaubens hatten, auf die Tatsache lenken, daß solch ein Königreich der Gerechtigkeit, solch eine Erleuchtung und Segnung der Welt nicht kommen kann, bevor der Messias kommen würde. Er wollte auch zeigen, daß der Messias nach der Art und Weise der Menschheit geboren werden und trotzdem der Sohn des lebendigen Gottes sein sollte.

Wie schön, wie einfach ist die ganze Aussage vom Standpunkte des Glaubens aus, und dennoch ist es für die Weisheit dieser Welt möglich, über eine solche an sich einfache Aussage zu straucheln und zu behaupten (wie es die Höheren Kritiker tun), daß diese Prophezeiung gänzlich den Juden zur Zeit Jesajas galt, daß der Verheißene der König Hiskia war. Gesegnet sind unsere Augen, wenn sie sehen, und unsere Ohren, wenn sie die wahre Bedeutung dieser Prophezeiung hören und somit erlauben, in ihr den Messias, den von Gott Gesandten, Immanuel, Gott mit uns, zu erkennen, welcher der große Befreier ist, um für uns all die wunderbaren Dinge zu vollenden, von denen Gott durch den Mund aller heiligen Propheten von Beginn der Welt an geredet hat; so Seine an Abraham gemachte Verheißung „in deinem Samen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden“ bekräftigend.

Fortsetzend stellt die Prophezeiung das Kind zum Mannesalter herangewachsen und die Regierung auf seinen Schultern ruhend dar – die auf ihn als königlichem Umhang vom himmlischen Imperator, Jehova, fallende Verantwortung. Die Prophezeiung überspringt die irdischen Prüfungen und Leiden unseres Erlösers, dem Haupt, und der Kirche, Seinem Leib, während des Evangelium-Zeitalters. Sie beachtet die Namen Beelzebub, Fürst der Teufel, Mann der Schmerzen usw. nicht und führt uns zum vollendeten und verherrlichten Messias bei Seinem Zweiten Advent, wie Er vom Standpunkt Jehovas gesehen und schließlich vom Standpunkt der ganzen Welt aus erkannt werden wird, wenn jedes Knie sich beugen und jede Zunge Ihn zur Ehre des Vaters bekennen soll. „Man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott [oder mächtiger Herr], Vater der Ewigkeit [oder Geber des ewigen Lebens], Fürst des Friedens“ (Vers 6).

### GEHEILIGT SEI SEIN NAME

Ein Name steht für den Charakter, die Gesinnung oder

Eigenschaften oder Kräfte einer Person oder repräsentiert diese. Somit repräsentieren alle diese Namen, diese Titel, die unserem Herrn gegeben wurden, Seine Majestät, Würde, Macht und Herrlichkeit Seines Werkes. Unser Herr ist schon von Seinen wahren Nachfolgern erkannt worden. Sie kennen Ihn als den wunderbarsten Ratgeber. Kein anderer Rat, keine andere Lehre ist wie Seine. Die Welt im allgemeinen muß dieses in Bezug auf Ihn noch lernen. Doch vor dem Ende des Millennium-Zeitalters wird dies allgemein bekannt sein, denn jedes Knie muß sich vor Ihm beugen und jede Zunge muß Ihn bekennen zur Ehre Gottes des Vaters (Phil. 2:10).

Wenn sie dann, nachdem sie Ihn als wundervollen und weisen Ratgeber, Lehrer, Führer bekannt haben, vorsätzlich und bewußt Seine Lehren und Hilfe ignorieren und zurückweisen, absichtlich und zweckbestimmt sündigend, müssen sie den zweiten Tod sterben, sollen „aus dem Volk ausgerottet werden“ (Apg. 3:23). Gegenwärtig ist Er von Seinen wahren Nachfolgern als der mächtige Herr, der mächtige Gott erkannt – nicht als der Vater, sondern als der Repräsentant des Vaters, der Stimme, dem Mundstück, dem geliebten Sohn, den Er mit Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit bekleidet und alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben hat, die zur Ausführung des Ihm übertragenen großen Werkes notwendig ist – eine Eignung, die Er durch Seine Liebe und Loyalität bis an den Tod, ja selbst bis an den Tod am Kreuz, bewies.

Jesus wird in dem Sinne der Vater der Ewigkeit für die menschliche Rasse sein, daß Adam, ihr Vater, es verfehlte, ihnen Leben zu geben, und daß unser Herr Jesus Adam und seinen ganzen Besitz erlöste, und somit zum Urheber des ewigen Lebens für alle wurde, die Ihm gehorchen möchten. Dies wird alle aus der menschlichen Familie einschließen, die ewiges Leben erlangen werden, außer der Klasse der Kirche dieses Evangelium-Zeitalters, die als besondere Erwählte aus der Welt und vom himmlischen Vater Gezeugte gelten (1. Petr. 1:3). Diese geistgezeugten Personen wurden abgedeutet und unterschieden, wurden schriftgemäß die Neuen Schöpfungen bezeichnet und wurden nicht als Kinder Christi, sondern als Brüder und als Seine Braut und als Miterben genannt. Doch hinsichtlich der Welt wird Christus, das Haupt, der Vater der Ewigkeit, der Vater oder Lebensgeber sein, durch den alle, die es möchten, ewiges Leben haben können – Leben in alle Ewigkeit nach Jehovas Anordnung. Die Kirche, Sein Leib, wird in diesen Anstrengungen mitwirken. Ihre Rolle in der Wiederbelebung der Rasse in der Auferstehung ist durch Mutter Eva dargestellt (Mt. 19:28; 1. Kor. 15:45, 49; Eph. 5:23-25).

Ein anderer Seiner Titel wird Friedefürst sein. Obwohl Sein Königreich durch die große Zeit der Trübsal, die nie zuvor war, eingeführt wurde, ist die

Trübsal nicht von Ihm bewirkt. Sie ist das gesetzmäßige Ergebnis des falschen Laufs der Sünde und der Selbstsucht, der durch den großen Unterdrücker Satan gefördert wurde. Der Friedefürst wird alle Feinde, jegliche Sünde, alle Ungerechtigkeit, alle Aufsässigkeit gegen den göttlichen Willen niederschlagen, unterwerfen. Er wird weder fehlschlagen noch entmutigt werden. Nichts wird die Vollendung Seiner großen Ihm vom Vater anvertrauten Mission behindern. Seine Friedensliebe wird Ihn nicht hindern, die Nationen wie Töpfergefäße in Stücke zu schlagen, so daß die Gerechtigkeit auf eine feste und sichere Grundlage aufgerichtet werden kann.

### „AUF DEM THRON DAVIDS“

Das Wort David bedeutet Geliebter und das König David anvertraute Königreich war eine vorbildliche Form des Königreiches Gottes, welches die Verheißung hatte, niemals aufzuhören. Es wurde durch unseren Herrn bis zu den Zeiten Zedekias aufrechterhalten, als, wie uns gesagt wurde, die Krone und das Diadem der Autorität und Macht weggenommen wurden, um es umzustürzen, umzustürzen bis der kommen sollte, dessen Recht es ist (Hes. 21:27). Unser Herr im Fleisch war als ein Nachkomme Davids der legitime Erbe dieser Krone der Autorität und Herrschaft, jenes Königreiches Davids, welches nie enden sollte. Doch anstatt damals Sein Königreich aufzurichten, erklärte Er: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, nicht von diesem Zeitalter, nicht von dieser gegenwärtigen Ordnung. Er begann die Erwählung der kleinen Herde, die in der kommenden Welt oder dem Zeitalter Seine Miterben und Teilhaber am Mittler-Königreich sein werden. Dieses Werk der Auswahl der Kirche, der Könige, Herrscher, Fürsten, war seitdem im Fortschreiten, und wir haben die Zusicherung des Wortes und Charakters des Herrn, daß es eine unserem Gott würdige endgültige und herrliche Vollendung haben wird.

Wenn Christus und die Kirche in Herrlichkeit über die Erde regieren, wird es somit die Fortsetzung oder Erhöhung des Königreiches Gottes sein, welches in David und dem fleischlichen Israel begonnen wurde. Dieser größere David, dieser vom Vater mehr Geliebte, voller Gnade und Wahrheit, wird Gerechtigkeit auf der Erde mit gerichtlichen Entscheidungen aufrichten – mit Strafen für die Falschhandelnden und Belohnungen für die Richtighandelnden. „Der Eifer Jehovas der Heerscharen wird dies tun“ (Vers 7). Obwohl das Millennium-Königreich unter der direkten Beaufsichtigung unseres herrlichen Herrn und Seiner teilhabenden Kirche sein wird, wird hinter Ihnen die Ihnen übertragene, anvertraute, bewilligte Macht des Vaters sein. So vergewissert uns der Apostel (1. Kor. 15:27, 28), daß, wenn gesagt wird, daß alle Dinge Christus unterworfen sein werden, es offenkundig ist, daß Jehova



---

*Seine Friedensliebe wird Ihn nicht hindern, die Nationen wie Töpfergefäße in Stücke zu schlagen, so daß Gerechtigkeit auf eine feste und sichere Grundlage aufgerichtet werden kann.*

---

ausgenommen ist, denn Er ist es, der Ihm alle Dinge unterwirft. Dann soll auch der Sohn Ihm unterworfen sein, damit alle Dinge Ihm unterworfen sind, damit Gott [der Vater] alles in allem sei.

Immanuels Regierung wird von Beginn an bis zur Zeit der Übertragung an den Vater ein sich fortsetzender Erfolg sein. Es wird keine Unterbrechungen noch Veränderungen geben. „Die Mehrung der Herrschaft ... werden kein Ende haben.“ Die Disziplin und Ordnung, die Er errichten wird, werden auf einer solch festen Grundlage stehen, daß sie Tag für Tag sicherer werden, bis schließlich die Vollendung erreicht sein wird, die Prüfungen aller beendet sein werden, die freiwillig Unverbesserlichen vernichtet sein werden und die Herrschaft ohne Ende dem Vater übergeben sein wird.

#### **DU SOLLST SEINEN NAMEN JESUS NENNEN**

Unsere Schriftstelle summiert das ganze Werk unseres Herrn Jesus und weist darauf hin, daß dies alles in der

Bedeutung des Namens Jesus – Erretter – enthalten ist. Manchmal verweisen wir auf unseren Herrn als den Erretter von Sündern, und dies ist richtig, denn wir alle sind durch unseren Anteil am Fall Adams Sünder. Manchmal reden wir von Ihm als dem Erretter der Welt, und dies ist richtig, denn die ganze Welt war durch Adams Ungehorsam verloren, und die ganze Welt wurde erlöst und soll die herrlichen Gelegenheiten der Versöhnung mit dem Vater durch ihren Erlöser haben. Doch es ist auch angemessen, daß wir auf die Aussage dieser Schriftstelle achten: „Er wird sein Volk erretten von ihren Sünden“. Diese Aussage, daß nur das Volk des Herrn von seinen Sünden errettet werden soll, ist in voller Übereinstimmung mit den anderen Aussagen, daß Er der Erretter der Sünder und der Erretter der Welt ist, denn, obwohl Seine Errettung sich zu jedem Glied der Rasse Adams ausbreiten und es umfassen muß, können nur diejenigen und niemand anders die volle Errettung erlangen und vollständig vom Tod befreit werden und ewiges Leben, die Gabe Gottes für alle Ihm Gehorsamen, erhalten, die, nachdem sie die große Errettung und die gewährten Gelegenheiten kennen, diese annehmen und Sein Volk werden.

PT '91, 82-85

---

## **KÖNIG DAVIDS URGROSSMUTTER**

RUTH 1 – 4

**EINE SCHÖNE GESCHICHTE – ISRAELS FAMILIENLEBEN – UNTER DER OBERFLÄCHE –  
GUTE MENSCHEN IRREGEHEND – NOOMIS RÜCKKEHR – RUTHS BEKEHRUNG –  
WAS ES IHR KOSTETE – WAS SIE ERHIELT**

„Aber Ruth sprach: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, hinter dir weg umzukehren; denn wohin du gehst, will ich gehen, und wo du weilst, will ich weilen; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott“ – Rt. 1:16.

**E**s heißt, als Benjamin Franklin amerikanischer Minister in Paris war, verbrachte er einen Abend mit einigen der Schriftsteller dort. Dabei wurde er aufgefordert, zur Unterhaltung beizutragen. Als er aus seiner Tasche ein Manuskript zog, das er für diesen Anlass vorbereitet hatte, bemerkte er: „Als ich ein sehr altes Buch las, stieß ich auf ein sehr bezauberndes Stückchen Literatur, wovon ich glaube, daß es sich für viele von Ihnen als genauso interessant wie für mich erweisen wird. Ich habe es geschrieben, und falls Sie gestatten, werde ich es vorlesen.“ Es war die Geschichte unserer Lektion – in der Tat, die ganze Geschichte des Buches Ruth. Es wird uns berichtet, daß die Zuhörerschaft entzückt war und den Wunsch hatte, darüber informiert zu werden, wo eine so schöne

und idealistische Erzählung in der alten Geschichte zu finden sei. Sie waren mehr als erstaunt, als er ihnen sagte, er habe sie von der Bibel abgeschrieben; denn Frankreich war in jener Zeit in seinen offiziellen und Literaturkreisen agnostisch (wenn nicht atheistisch).

Die Geschichte des Buches Ruth gibt uns einen kleinen Einblick in die Angelegenheiten der Israeliten und zeigt uns, daß es einen tiefen religiösen Geist gab, der dem Äußerlichen von Kriegen und Gefangenschaften usw. zugrunde lag, die natürlich unsere Aufmerksamkeit auf jede Geschichte eines jeden Volkes am meisten in Anspruch nehmen. Die Einleitung war in Bethlehem, der „Stadt Davids“, wo Jahrhunderte später Jesus geboren wurde, „Davids Sohn und Davids Herr“. Das religiöse Empfinden der Familie wird durch



die Bedeutung ihrer Namen gezeigt. Elimelech, der Name des Ehemannes, bedeutet „Mein Gott ist König“. Der Name seiner Frau, Noomi, so wird gesagt, bedeutet „das Wohlgefallen Jehovas“. Sie hatten zwei junge Söhne, Machlon (der Schwächliche) und Kiljon (der Schmachkende).

Hier ist es für uns lohnend, eine Lektion des Inhalts zu lernen, daß es niemals eine gute Verfahrensweise ist, unsere religiösen Interessen für unsere zeitlichen Interessen zu opfern. Bei allen Christen sollte das Motto „Gott Zuerst“ sein. Es genügt nicht zu sagen, daß sie vielleicht nach Moab zogen, um „ein kleines Missionswerk verrichten zu können“, denn obwohl die Moabiter die Nachkommen Lots und deshalb mit den Israeliten verwandt waren und in gewissem Maße dieselbe Sprache sprachen, bestand Gottes Bund allein mit den Nachkommen Abrahams. Die anderen waren Ausländer, Fremde gegenüber der Gemeinschaft Israels (wie alle anderen Heiden). Es würde für sie auch nicht geeignet gewesen sein zu versuchen, die Moabiter zu bekehren, denn Gott hatte die Moabiter nicht berufen, sondern nur die Israeliten – wie wir lesen: „Nur euch habe ich von allen Geschlechtern der Erde erkannt“ (Am. 3:2).

Viele Christen haben jedoch denselben Fehler begangen, den diese Familie machte, und wenn sie wahrhaftige Christen waren, waren sie um so mehr verantwortlich – weil der Christ eine höhere Beziehung zu Gott hat und eine klarere Erkenntnis Seines Willens und einen größeren „Geist des gesunden Sinnes“ haben sollte. Es war unklug, zwei Jungen in ein heidnisches Land zu nehmen, wo es wahrscheinlich war, sich zu verunreinigen; statt dessen sollte jeder vernünftige Einfluss auf sie gekommen sein, um ihre Loyalität gegenüber Jehova zu bewahren.

Noomi war sich zweifellos all dessen bewusst, wie durch ihre Worte in der Lektion angegeben wird: „Es ist mir bitter leid um euch, daß die Hand des Herrn mich getroffen hat“ (ZB). Hier sehen wir wieder, daß die Hand des Herrn gegen sie in Wirklichkeit für sie war und daß sie einen geeigneten Einfluss auf sie hatte und sie zurück in das Land der Verheißung brachte. Die Hungersnot in Israel (Rt. 1:1), die sie zum Aufenthalt in Moab veranlasste, war beendet, und Noomi hörte in Moab, daß „Jehova sein Volk heimgesucht habe, um ihnen Brot zu geben“ (1:6). So bereitete sich Noomi vor, zurück nach Israel zu gehen.

## ZWEI SCHÖNE CHARAKTERE

Noomi (das Wohlgefallen Jehovas) musste einen schönen Charakter gehabt haben. Dies zeigte sich durch die tiefe Zuneigung, die ihr ihre beiden Schwiegertöchter erwiesen. Beide zogen es vor, sich ihr anzuschließen und in ihr Heimatland zu gehen, ihre Freundschaft in der Heimat zu verlassen, und sie brachen mit ihr auf.

Aber als sie darüber nachdachte, daß sie Fremde in einem fremden Land sein und sich nach ihrer Heimat sehnen würden (so wie sie sich jetzt danach sehnte), drängte sie sie sanft, noch einmal zu betrachten – in ihre Heimat, zu ihrer Verwandtschaft, ihren Gewohnheiten und Sitten zurückzukehren und noch einmal zu heiraten usw.

Eine von ihnen kam zu einer solchen Schlussfolgerung und gab ihr einen Abschiedskuss. Doch die andere, Ruth, brach in derartigen ausdrucksvollen Worten hervor, daß ihre Worte dauerhaft mit klassischer Literatur gleichgesetzt worden sind:

„Dringe nicht in mich, dich zu verlassen,  
hinter dir weg umzukehren;  
denn wohin du gehst, will ich gehen,  
und wo du weilst, will ich weilen;

dein Volk ist mein Volk,  
und dein Gott ist mein Gott;  
wo du stirbst, will ich sterben,  
und daselbst will ich begraben werden.

So soll mir Jehova tun und so hinzufügen,  
nur der Tod soll scheiden zwischen mir und dir.“

Wenn wir sagen, daß Ruth bekehrt wurde, meinen wir natürlich nicht, daß sie eine Christin wurde oder daß sie Erbin christlicher Verheißungen wurde; denn es gab keine solchen, bis Jesus den „neuen und lebendigen Weg“ hinter den Vorhang nach Seinem Tod eröffnete. Sie wurde zum Judentum bekehrt, und dies ist ein weiteres Zeugnis für ein Leben im Glauben durch Noomi (Verse 16, 17).

## DER WERT POSITIVER ENTSCHEIDUNG

Eine Sache ist hier der Beachtung wert: nämlich die Bestimmtheit, mit der Ruth ihre Entscheidung traf. Der Vorschlag bestand nicht darin, eine Zeitlang zu versuchen, wie ein Leben in Judäa wäre. Es war eine Entscheidung bis zum Tod. In dieser Hinsicht sind alle wahren Bekehrungen gleich. Der Christ, z.B., wurde erst ein richtiger Christ, als er genau eine solche endgültige, positive Weihung seiner selbst machte, um die Welt, ihre Angelegenheiten, ihre Liebe, ihre Hoffnungen und Ambitionen zu verlassen und im Dienst des Herrn bis zum Tod zu verbringen und verbracht zu werden. Wir können den Wert einer positiven Entscheidung hinsichtlich des Lebens kaum überschätzen. Tausende von Leben sind wegen des Mangels an Entscheidung zunichte gemacht worden. Bestimmtheit für Gott ist der einzige Zustand, in dem wir hoffen können, „unsere Berufung und Erwählung festzumachen“.

Getreu der Verheißung Gottes für das jüdische Volk

wurden Noomi und Ruth in ihrer Rückkehr zum Herrn – zu Seinem Volk – zu Seinem Land des Bundes und der Verheißung gesegnet. Wir sollen uns daran erinnern, daß alle Verheißungen für das fleischliche Israel irdisch waren, während alle für das geistliche Israel himmlisch sind.

Im Weg, den Noomi einschlug, als sie in Bethlehem praktisch ohne Geld ankam und unfähig war, den Anteil ihres Mannes und ihrer Söhne an ihrem Erbteil des Landes zu vertreten, wird sowohl die Größe als auch die Weisheit ihres Charakters offenbar. Sie bettelte nicht oder bat Ruth zu betteln. Kein falsches Bitten oder falsche Bescheidenheit war vorhanden. Ruth ging heraus, wie andere arme Frauen, um einige Handvoll Korn nach den Schnittern nachzulesen. (Unter dem Gesetz war es Teil der Vorkehrung Gottes für die Armen, daß niemand die Ecken seines Feldes schneiden, sondern diese für die Armen lassen sollte.) Noomi riet Ruth, auf den Feldern einer ihrer reichen Verwandten, Namens Boas, nachzulesen.

### KÖNIG DAVIDS URGROSSMUTTER

Wie Noomi vermutet hatte, schenkte der reiche Boas der bescheidenen jungen Frau, die täglich auf seinen Feldern nachlas, Beachtung. Später erfuhr er, daß sie durch Heirat eine Verwandte sei. Er verfolgte den Weg des jüdischen Gesetzes, und Ruth wurde seine Frau. Obed war der Name ihres Sohnes, Isai der Name Obeds Sohnes, und David war der jüngste von Isaïs Söhnen. Somit wurde Ruth, die Heidin, als Vorfahrin mit der königlichen Familie und mit König Davids größtem Sohn und Herr – Jesus – (Lk. 20:41-44) gleichgesetzt.

Die Bibel ist ein sehr ehrliches Buch. Sie verbirgt die Tatsache nicht, daß Rahab, die Hure von Jericho, durch Heirat in die jüdische Nation aufgenommen wurde und eine Vorfahrin König Davids, Salomos und Jesus wurde. Sie verbirgt die Tatsache nicht, daß Ruth von Natur aus eine Fremde, eine Heidin, und früher eine Götzendienerin war. Kein anderes Buch ist so ehrlich. Ähnlich nennt uns auch das Neue Testament mit wunderbarer Offenheit all die Einzelheiten, wie Jesus von einem Seiner eigenen Jüngern verraten wurde, und wie Ihn alle verließen und flohen, wie der nachher edle hl. Petrus seinen Meister mit Flüchen verleugnete, wie die hl. Petrus und Johannes, die im Tempel predigten, vom Volk als unwissend und ungebildet wahrgenommen wurden.

Desgleichen sind die Schwachheiten und Sünden des Königs David und anderer der königlichen Familie in keinem Sinne verborgen oder verdeckt. Sie sind alle enthüllt und getadelt, ihre Bestrafungen sind genannt und die Buße der Missetäter erwähnt. Wir wagen, solchen ehrlichen Schreibern zu trauen – genau wie wir in der Geschichte von heute geneigt sind, ehrlichen

Journalisten zu trauen. Wir kennen wahrhaftig heute keine andere Geschichte, die sich mit der biblischen Geschichte in Offenheit vergleichen lässt.

### WIE MAN EIN CHRIST WIRD

In diesen Studien machen wir keinen leidenschaftlichen Aufforderungsversuch, sondern mit den Worten Jesu schlagen wir vielmehr vor, daß jeder, der erwägt, ob er sich dem Herrn anschließen und ein Nachfolger Christi werden will oder nicht, sich zuerst, wie der Meister befahl, ruhig „niedersitzen und die Kosten berechnen“ soll. Wir legen jedoch auf die Wichtigkeit der Entscheidung, einer positiven Entscheidung, die für einen geeigneten Frieden des Geistes und geeigneten Fortschritt des Christen und schließlich für ein Erbteil auf der vollkommenen Erde erforderlich ist, Nachdruck. Diejenigen, die sich dafür entscheiden, Gott ihre Herzen zu geben, sollten wissen, daß „kein anderer Name ist unter dem Himmel . . . unter den Menschen“, durch den wir in die Gunst Gottes wiederhergestellt werden können, als der Name Jesu. „In Seinem Namen“ bedeutet durch alles und mittels allem, für was Sein Name steht, Glauben an Gott und Gehorsam gegenüber Seinen Bedingungen usw. auszuüben. Doch, wenn man zu der Entscheidung gelangt, bedeutet sie: „Dein Gott ist mein Gott“.

Man gelangt zu der Entscheidung, sich dem Haus des Glaubens durch Christus anzuschließen. Es sei bemerkt, daß wir nicht empfohlen haben, sich irgend einer Konfession anzuschließen, was die Bibel auch nicht empfiehlt. Die Belehrung der Bibel ist, daß jeder, der zum Haushalt des Glaubens gehören will, sich dem Herrn – Christus und durch Ihn dem Vater – anschließen muß, um ein Erbe Gottes und ein Erbe unter Jesus Christus zu sein. Wer so handelt, hat seinen Namen nicht auf eine irdische Rolle der Mitgliedschaft, sondern ins „neue Buch des Lebens“ geschrieben (Offb. 20:12).

Ihr nächster Schritt sollte darin bestehen zu sagen: „Dein Volk ist mein Volk“. Und so sicher, wie irgend jemand vom Volk Gottes gefunden wird, sind sie alle Brüder als eine Familie, ob sie nun unter römisch Katholischen oder Baptisten, unter Methodisten oder Presbyterianern, unter Lutheranern oder Anglikanern, oder ob sie außerhalb aller Konfessionen zu finden sind. Alle vom Volke Gottes sind eins, denn sie sind alle durch einen Geist getauft (Eph. 4:4).

Wir sollten nicht nur nach dem Volk Gottes suchen, sondern wir sollten es anerkennen und Gemeinschaft mit ihm haben, ob seine Angehörigen weiß oder schwarz, gebildet oder ungebildet sind; denn „Einer ist euer Meister, Christus“.

Der richtige Weg für alle diejenigen, die zu Christus kommen, besteht darin, nach den „alten Pfaden“ zu fragen und sie ausfindig zu machen – die Fußstapfen Jesu und der Apostel, ihre Lehren, ihre Praktiken –

und nicht von modernen Abschweifungen, Philosophien und fälschlich sogenannten Wissenschaften oder von Glaubensbekenntnissen und Theorien der finsternen Zeitalter beeinflusst zu werden. „Sie werden alle von Gott gelehrt sein“, ist eine Verheißung, die dem ganzen Haushalt des Glaubens gehört. Und das Wort Gottes ist „Speise zur rechten Zeit“ und ist die Kraft, die für ihre Stärkung, Erbauung und Vorbereitung auf ihren

Dienst im Königreich beschafft wird.

Dieser Artikel wird besonders veröffentlicht, um auf die ethische Lektion und auf Ruth, die Moabiterin, die als Vorfahrin mit der königlichen Familie und mit dem größten Sohn Davids, unserem Herrn, gleichgesetzt wird, hinzuweisen (Rt. 4:17). (Die Schönheit der Geschichte ist auch als Gegenbild herausgebracht (in *E-Bd. 4*, Kap. 6).

PT '91, 86, 87

## DIE WELTEN UND ZEITALTER DER BIBEL

(IHRE BESONDERHEITEN)

*Epiphania – Schriftstudien Band 16*

IHRE DREI WELTEN. DIE DREI ZEITALTER DER ZWEITEN WELT.

*Fortsetzung aus GW Nr. 38*

So wie der fünfte und Hauptvorsatz des jüdischen Zeitalters, gleich dem Hauptvorsatz des Patriarchal-Zeitalters, in der Auswahl der Altwürdigen zu Fürsten und Leviten des Millennium-Zeitalters bestand, so bestand der fünfte und Hauptvorsatz des Evangelium-Zeitalters in der Auswahl und Entwicklung der Kirche, um Könige und Priester des Millenniums zu werden. Demgemäß ist das Evangelium-Zeitalter, wie das Patriarchal- und das jüdische Zeitalter, der Rolle nach erwählend, d.h. Gott hat während des Evangelium-Zeitalters nicht begehrt, die Welt zu erretten, sondern hat durch Wahl-, Auswahlprozesse begehrt, die Kirche zu erretten, und ließ die Welt, ohne Hilfe und verloren in der adami-schen Verdammnis, ihre Wege gehen.

Dies bringt uns zur Erörterung der seit Jahrhunderten diskutierten Doktrinen über die Vorherbestimmung, Verurteilung und Erwählung auf der einen Seite und über freie Gnade auf der anderen Seite und führt uns dazu, die Vorzüge und Mängel in der Lehre des Calvinismus über die Vorherbestimmung, Verurteilung und Erwählung – die besonders von den presbyterianischen, reformierten und kongregationalen Kirchen verfochten wird – und die Vorzüge und Mängel in der Lehre des Arminianismus über freie Gnade – die besonders von den lutherischen und methodistischen Kirchen verfochten wird – herauszustellen. Der Calvinismus, der hauptsächlich die Souveränität Gottes, wie sie durch Sein Attribut der Macht ausgeübt wird, und zweitrangig Sein Vorherwissen, wie es durch Sein Attribut der Weisheit ausgeübt wird, betont, lehrt, daß Gott ungeachtet aller anderen Erwägungen, allein aus Seinem Wohlgefallen heraus und zu Seinem eigenen Ruhm wenige Einzelpersonen aus den Milliarden der Menschheit unveränderlich zu ewiger Freude vorherbestimmte und den Rest – den Großteil der Menschheit – unveränderlich zu ewiger Qual vorherbestimmte. Der Arminianismus

auf der anderen Seite, die freie Gnade Gottes, wie sie hauptsächlich durch Sein Attribut der Liebe und auf untergeordnete Weise durch Sein Attribut der Gerechtigkeit, in Bezug auf das Lösegeld, ausgeübt wird, betont, lehrt, daß Gott die ganze Menschheit liebt, Christus für die ganze Menschheit starb, und der Heilige Geist zugunsten der ganzen Menschheit zur Errettung wirkt. Jede dieser Parteien leugnet die entgegengesetzten Doktrinen der anderen. Doch es gibt Vorzüge und Mängel in den doktrinalen Darlegungen jeder einzelnen Partei. Der Calvinismus hat recht, wenn er das Handeln der Attribute der Macht und Weisheit in der Vorherbestimmung, Verurteilung und Erwählung betont, hat aber unrecht, wenn er gegen das Handeln der göttlichen Liebe und der mit dem Lösegeld in freier Gnade verbundenen Gerechtigkeit eingreift. Der Arminianismus hat recht, wenn er das Handeln der Liebe und Gerechtigkeit in freier Gnade betont, hat aber unrecht, wenn er die Souveränität Gottes in Macht und in Weisheit, die in der Vorherbestimmung, Verurteilung und Erwählung wirkt, leugnet. Der Calvinismus hat recht, wenn er behauptet, daß die Heilige Schrift, die Vernunft und die Tatsachen beweisen, daß die Vorherbestimmung, Verurteilung und Erwählung bisher gewirkt haben, wohingegen der Arminianismus unrecht hat, wenn er dies leugnet. Auf der anderen Seite hat der Calvinismus unrecht, wenn er behauptet, daß der Plan Gottes mit dem Abschluß der Erwählung vollendet ist, während der Arminianismus unrecht hat, wenn er lehrt, daß die freie Gnade jetzt gegenüber allen Menschen wirksam ist, daß Gott alles tut, was Er kann, um jeden zu erretten – und daß Er mit der großen Mehrheit keinen Erfolg hat. Beide haben unrecht, wenn sie hinsichtlich des Ergebnisses ihrer Ansichten lehren, daß schließlich sehr Wenige errettet werden, und daß der Rest der Milliarden der Erde in ewiger Qual verloren werde – eine gotteslästerliche Lehre.

*Fortsetzung folgt*

## Mitteilungen

### DATUM DES GEDÄCHTNISMAHLES FÜR 2004

Das Gedächtnismahl unseres Herrn fällt auf Freitag, den 02. April nach 18.00 Uhr. Möge Gott Sein ganzes geweihtes Volk in diesem Zusammenhang segnen. Wir werden uns freuen, Berichte über Eure Gedächtnisfeier zu erhalten.

### TODESMITTEILUNG

Bru. **Alois Jarek** (*Bad Ems*) beendete seinen Lauf in diesem Leben. Wir werden ihn sehr vermissen, und haben das Vertrauen, daß er einen gesegneten Teil im Königreich des Herrn haben wird. Er starb am 27.07.2003 im Alter von 71 Jahren.